

Sakura sucht Mann fürs Leben!!!! :) CAOS PUR

ein ITaxSAKU fanfic. Eine humorvolle Story. neues kap wartet auf freischaltung

Von silverstar

Kapitel 17: ein teil von Chihos vergangenheit

Ein teil von Chihos vergangenheit

Chiho legt eine Pause ein. „ Er war groß und sportlich.

Er war immer gut gelaunt, nahm Dinge nicht so ernst. Er hatte eine wunderbare Stimme.

Er sang in einer Band. Sie schwieg und schaute dann auf. Sakura war betroffen.

„Du sprichst von Ihm in der Vergangenheit! Ist er schon tot?“

„Schon lange! Er wurde erschossen. Wir kannten uns schon 6 Jahre.

Ich war für eine Weiterbildung einige Zeit in Europa.

Ich bekam plötzlich keine Briefe mehr von Ihm. Erst dachte ich dass die Post schuld sei. Ich versuchte telefonisch etwas heraus zu bekommen. Du kannst dir ja vorstellen dass dies vor 45 Jahren nicht so einfach war. Die versuche waren alle gescheitert. Und so flog ich beunruhigt zurück.

In der Klinik wo wir beide gearbeitet haben, wurde mir gesagt dass er bei Aufständen erschossen wurde. Niemand konnte mir sagen wo er begraben worden ist. Ich habe recherchiert. Doch bis heute weiß ich nicht wo sein Grab ist. Es tut weh.“

„Oh Chiho, das ist so furchtbar!“ Sakura greift nach Chiho`s Hand und drückt sie.

„Was du so alles in deinem Leben erleiden musstest!“

Beide saßen sich eine Weile gegenüber. Die Pizza auf dem Tisch wurde schon kalt.

Beide hatten keinen Hunger mehr.

„Es ist Vergangenheit!“ sagt Chiho schaut hoch und lächelt.

„Wir leben in der Gegenwart und Zukunft. Auf die Zukunft Sakura!“ Und Chiho hob ihr Glas.

„Du bist so tapfer. Ich wüsste nicht ob ich so wäre.“

„Man darf nur nicht aufgeben und weiter machen! Besser machen! Nach dem ich vor 2 Jahren mein Beckenknochen gebrochen hatte. Hatte ich kein Ziel mehr. Zu dem Zeitpunkt war ich sehr aktiv. Nach dem Sturz habe ich dann wirklich geglaubt es sei alles zu ende, jetzt kannst du ebenso gut abtreten. Aber du siehst. Ich hab es kaum gedacht und schon warst du da!“

„Viel zu spät, Chiho! Ich bin viel zu spät gekommen! Chiho ich schäme mich, wenn ich

bedenke dass ich hier im Haus gelebt habe und mir ist nicht aufgefallen ist, dass du plötzlich nicht mehr hier warst. Das du im Krankenhaus allein warst und auch nicht das du nicht mehr richtig laufen konntest. Ich schäme mich für meine Blindheit und sorglosigkeit.“

Fortsetzung folgt